



*Einige von 500 Pflügen, die ein Berliner Handwerksbetrieb für die Brandenburger Neubauern her ge stellt hat*

Volkes und für den Wiederaufbau unserer Heimat verwendet.“

In der Landeskonzferenz der „Thüringer Aktion“ vom 12. Mai wurde mitgeteilt, daß bei dieser Volksaktion 9 255 000 RM gesammelt wurden. 173 Kinderhorte und Tagesheime wurden eingerichtet. 56 500 Umsiedlerfamilien und 20 000 Altbürger konnten durch die „Thüringen-Aktion“ finanziell und materiell betreut werden. 41 Werkstätten, die vorwiegend für Umsiedler arbeiten und drei Waschanstalten wurden eingerichtet. Für die Beseitigung der Folgen der Hochwasserkatastrophe im Frühjahr stellte die Aktion 405 000 Reichsmark zur Verfügung. Der Landkreis

mehr. Nur durch die engste Zusammenarbeit aller Kräfte von Stadt und Land, der Bauern, Arbeiter, Frauen und Jugendlichen gemeinsam mit den zuständigen Selbstverwaltungsorganen, mit den Genossenschaften, den Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe, dem FDGB und vor allem mit den antifaschistisch-demokratischen Parteien wird die Ernte unter Dach und Fach gebracht werden können.

Die Provinz Mark Brandenburg hat bereits ein gutes Beispiel für das Zusammenwirken dieser Kräfte gegeben durch die Bildung eines „Initiativ-Komitees zur Vorbereitung und Einbringung der Ernte in der Provinz Mark Brandenburg“, dem die verschiedenen Organisationen und Parteien angehören. Die diesjährige Erntevorbereitung und Ernteeinbringung muß durch Verwirklichung der tatsächlichen Volkssolidarität in Stadt und Land gesichert werden. Alle vor uns liegenden Arbeiten und Aufgaben müssen engstens mit der in der ganzen Sowjetzone als breite Massenkampagne anlaufenden Volkssolidarität verbunden werden. Die Stadt hilft dem Lande bei der Stellung von Arbeitskräften für die Ernte und bei allen Erntevorbereitungsarbeiten. Die einschlägigen Betriebe schließen Wettbewerbe für gesteigerte Produktion von Düngemitteln, Geräten und Maschinen und sonstigen Bedarfsgegenständen für die Landwirtschaft ab. Durch die Volkssolidarität werden Handwerker und Bauarbeiter für das Dorf zum Aufbau zerstörter Gehöfte und zum Neubau von Bauernhäusern und Wirtschaftsgebäuden vermittelt werden. Es darf kein Dorf geben, das nicht von einer Stadt oder von einem Betrieb in Form der Patenschaft betreut wird. Die Volkssolidarität soll sich vor allem bei dem noch weiter zu entwickelnden Viehgleich besonders für die Neubauern einschalten. Die Volkssolidarität muß auch das letzte Dorf erfassen. Verschiedene Länder und Provinzen haben bereits gute und nachahmenswerte Beispiele der Volkssolidarität und Hilfsbereitschaft von Stadt und Land gegeben. In einem Bericht des Landesausschusses Sachsen der Volkssolidarität, gegeben für die Zeit vom 1. Oktober 1945 bis 31. März 1946, wird festgestellt:

„Vom Beginn der Volkssolidarität im Oktober 1945 bis Ende März 1946 wurden im Lande Sachsen 29450 081,65 RM an Beiträgen gesammelt. Die gesammelten Gelder wurden zur Überwindung der Not unseres

Hilburghausen erhielt zur Wiederherstellung eines völlig zerstörten Dorfes 50 000.— RM.

Solche prächtigen Beispiele der Volkssolidarität und viele Einzelbeispiele der praktischen gegenseitigen Hilfe gibt es in großer Zahl. So z. B., wie die Bauern im Landkreis Chemnitz Kühe für die Verbesserung der Ernährung der Lugauer-Ölsnitzer Bergarbeiter abgaben; oder wie sich die Arbeiter der Dachpappen- und Ziegel-Industrie in Halle bereiteridärten, außer ihrer Normalarbeitszeit noch 4 Überstunden zu leisten, um den Ertrag dieser Arbeit für die Bauern und die Totalbombenbeschädigten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen; oder wie die Arbeiter und Angestellten der Stadt Leipzig durch freiwillige Arbeitsleistung die ehemaligen Schießstände abrisen, um aus dem Altmaterial die kostbaren Rohstoffe zum Bau von Wohnhäusern, Scheunen und Stallungen für die Neubauern zu gewinnen; oder das Beispiel der Alt- und Neubauern in sechzig verschiedenen Orten der Landkreise Leipzig und Borna, die freiwillig auf 50 Prozent der ihnen zustehenden Freimengen von Butter zugunsten der Volkssolidarität verzichteten und bereits im Januar als erste Teillieferung 1 317 kg Butter für die städtische Bevölkerung zur Verfügung stellten. Es sind nur einige Einzelbeispiele, wahllos herausgegriffen aus der Fülle vieler tatkräftiger Hilfeleistungen bei der Volkssolidarität in den Ländern und Provinzen.

Doch diese Volkssolidarität darf nicht auf einige Dörfer, Kreise oder Länder beschränkt bleiben, sondern muß zu einer großen Volksaktion in der gesamten Sowjetzone, ja in ganz Deutschland werden. Die Not des Volkes ist durch das Verbrechen Hitlers in ganz Deutschland riesengroß. Nur eine Volksaktion in umfassendem Maßstabe, die jede Stadt, jedes Dorf ergreift, eine Volksaktion, an der sich alle Männer, die Frauen und die Jugend, die sich ehrlich als antifaschistische Demokraten bekennen, mit ganzer Kraft beteiligen, eine Aktion, die die dringendste Not lindert und dem Wiederaufbau dient — nur eine, solche Aktion der Solidarität des Volkes wird die Grundlage sein, auf der Deutschland wirtschaftlich, politisch und kulturell auf den neuen Weg der Demokratie und des Sozialismus vorwärtsgeführt werden kann.

R. Rentier